



RIGA

und
Umgegend



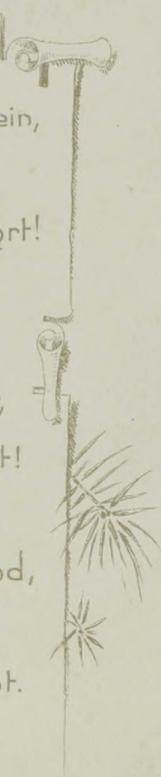
in
Wort & Bild.



WIDMUNG.



Es giebt ein Wort, das klingt so rein,
So warm wie Sommersonnenschein,
Im Himmel ist es uns bewahrt
Nach dieses Lebens Wanderfahrt!
Und Gott es auf die Erde liess,
Statt des verlorenen Paradies.
O Heimat, hochgeliebtes Wort,
Des Friedens und der Liebe Port!
Du meerumspültes Baltenland,
Ihr Dünenhügel längs dem Strand,
Ihr Felsenberge waldumsäumt,
Wo ernst die graue Vorzeit träumt.
Du flutenreicher, blauer Strom,
Du föhrendunkler Waldesdom,
Ihr Städte, Dörfer ohne Zahl-
Gesegnet seid viel tausendmal!



Bertha Noelting.

Verlag
von
J. Deubner
Riga
Kaufstrasse 14.



Riga.

Wer nach mühevolem Wandern
Klopfenden Herzens naht,
Grüsst vom Schiffe dich jubelnd,
Riga, freundliche Stadt.



Aus umkränzenden
Bäumen
Steigt der Tempel
empor,
Wo die göttliche
Muse
Lächelt im
Schwesterchor!



Bertha Noelting.

Stadttheater.



Strand bei Majorenhof.



Meer, wie bist du köstlich,
Ob du nun stille liegst,

Und mich im schwankenden Kahne
Mit leisem Murmeln wiegst;
Ob du nun friedlich spiegelst

Das sanfte Mondenlicht,
Ob sich mit wildem Brausen
Die stürzende Woge bricht.

Ob feurig sich die Sonne

Taucht wie in
glühend Erz -

Stets hast du

neue Spenden

Fürs arme Menschenherz!



Strand bei Dubbeln.



Ruine Segewald



Mit Bergfried, Palas, Thurm und Thor



Hob sich die stolze Burg empor.
Und kühne Ritter hausten dort,
Verbrüdet zu des Glaubens Hort;

Sie gaben für das
höchste Gut
Siegreich und freudevoll
ihr Blut.

Das Schloss zerbrach
der Zeiten Not:
„Eine feste Burg
ist unser Gott!“

Bertha Noelting.



Schweizerhaus in Treyden.



Alexander Boulevard.

Endlos wogt ein Menschenstrom

Strassenauf und ab.

Rastlos fordert Lebensnot

Arbeit bis zum Grab!

Bleibt doch mancher

Augenblick

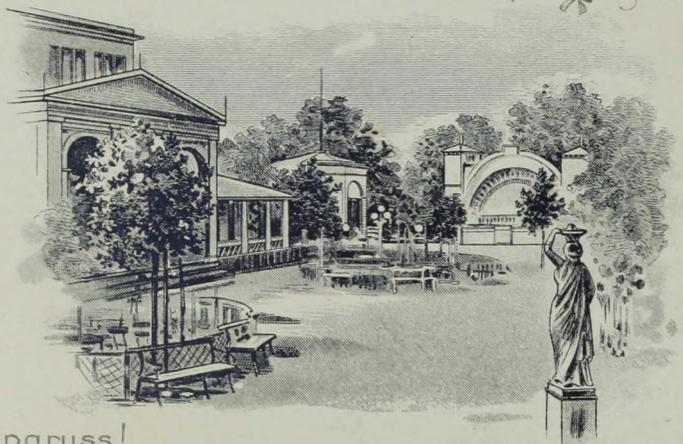
Noch dir zum

Genuss,

Siehst du an den

Fenstern dort

Duft'gen Blumengruss!



Bertha Noelting.

Wöhrmannscher Park.



Polytechnikum.



Strahle, helles Geisteslicht,
 Sieghaft durch die Zeiten,
 Wahrheit, stark und rein und schlicht,
 Ringsum zu verbreiten.

Zähme wilde
 Leidenschaft,
 Rohe Lust
 verdamme.
 Zur Erkenntnis
 gieb die Kraft
 Und die
 Liebesflamme!



Dorpat.

Bertha Noelting.



*Fähre zwischen
Cremon u Segewald.*

von hohen Bergespipfeln
Grüsst die Vergangenheit,
Umkränzt von grünen Wipfeln,
Ein Traum aus alter Zeit!
Schon steigt mit tiefem Schatten
Die Nacht in's stille Thal,
Schon sinkt ein süß Ermatten
Vom letzten Sonnenstrahl!

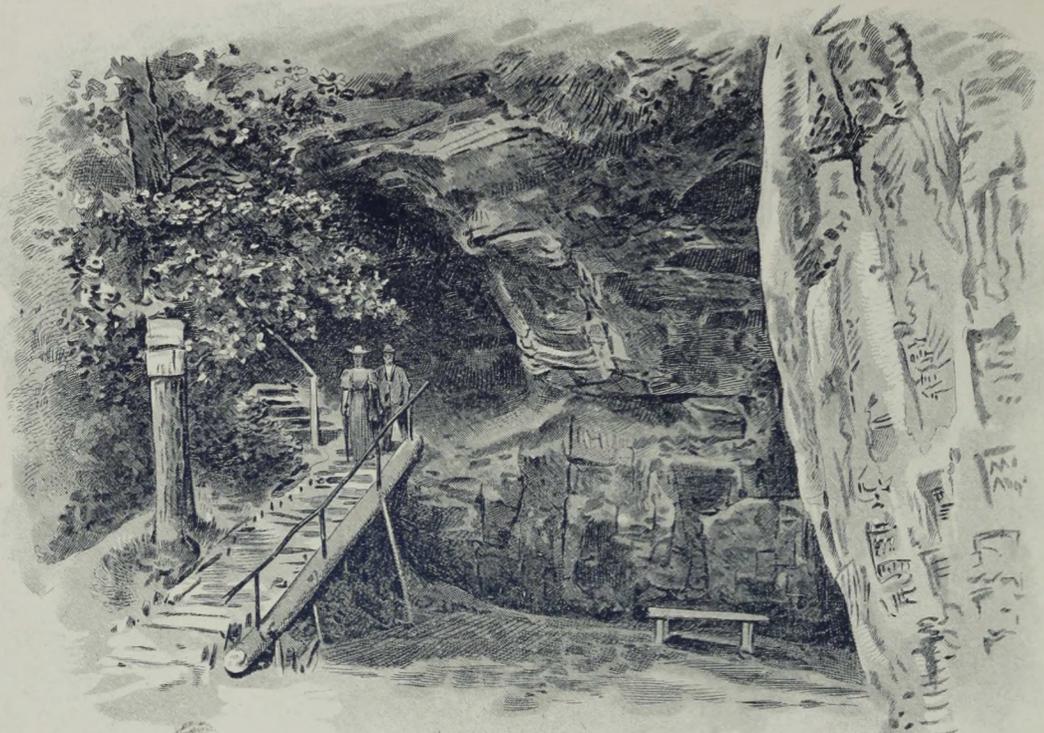
Die Abendglocken klingen
Mit seltsam holdem Klang,
Auf weicher Lüf're Schwingen
Verhallt's wie ferner Sang.

Und droben goldne Funken
Aufglänzen wunderbar.
O Seele, schönheitstrunken,
Vergiss, vergiss, was war!



Petrikirche

Schlank erhebt sich aus Häusergewimmel
der Turm von Sanct Peter,
In gegliedertem Bau strebt er zum
Himmel empor;
Doch harmonischer noch im Innern wölbt sich das Dreischiff,
Und den herrlichen Chor grüsst der edle Altar.
Hier hat Knöpken dereinst und zuerst im baltischen Lande
Luthers lautere Lehr' Rigas Bürgern gebracht.



Gutmannshöhle.



Im grünen Thal die Höhle
Aus rotem Felsgestein!



Aus ihrer Tiefe rieselt
Die Quelle silberrein.

Viel hundert Namen stehen
Gegraben in die Wand;
Und mancher hohen Klages,
Den einst die Welt gekannt.

Dem Wanderer thut Frau Sage
Ein Lied der Treue kund! -
Und wer vom Quell getrunken,
Dem wird das Herz gesund.



Weg nach Segewald.

Bertha Noelling.



*Strand bei
Majorenhof.*



Das Meer entquillt
aus tagverborgnen Tiefen! -
Wie sich verfliessend
Well' an Welle reiht,
So rauschen unsre kargen Erdentage
Hinüber in das Meer der Ewigkeit:
Das flutet mächtig, unergründlich dunkel -
Wer bände schiffend keck die Segel los?
Vermöchte Menschenkraft es zu umfahren,
Wie wär' es dann so hehr und heilig gross?!



Ritterhaus.



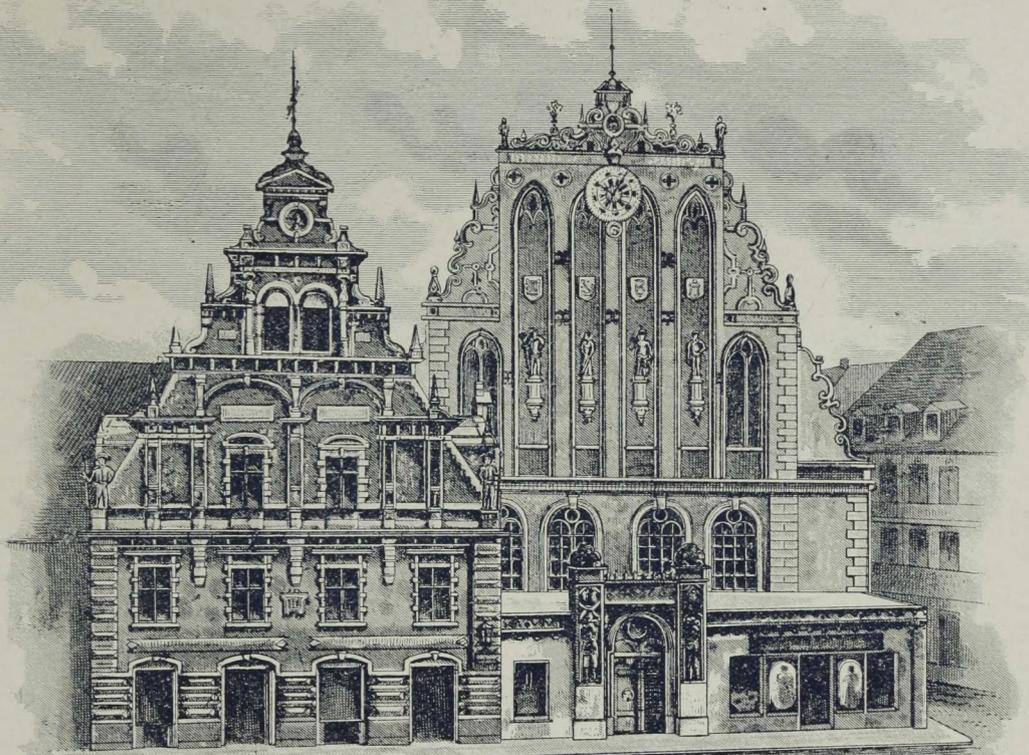
Der Ritter liess sein festes Schloss
 Und ward dem Bürger ein Genoss;
 Er reichte ihm die Bruderhand
 Zum Segenswerk für Stadt und Land,
 Und stand, in Treuen diesem gleich,
 Allzeit zum Kaiser und zum Reich.



Stadtgymnasium.



Basteibrücke.



*Haus der
Schwarzhäupter.*

Es wuchs alljahr ihr Wirkungskreis,
 Und ward gepflegt mit Kraft und Fleiss.
 Bei solchem Streben stark und rein,
 Da muss die Heimat wohl gedeih'n,
 Wo jeder wirkt sein redlich Teil,

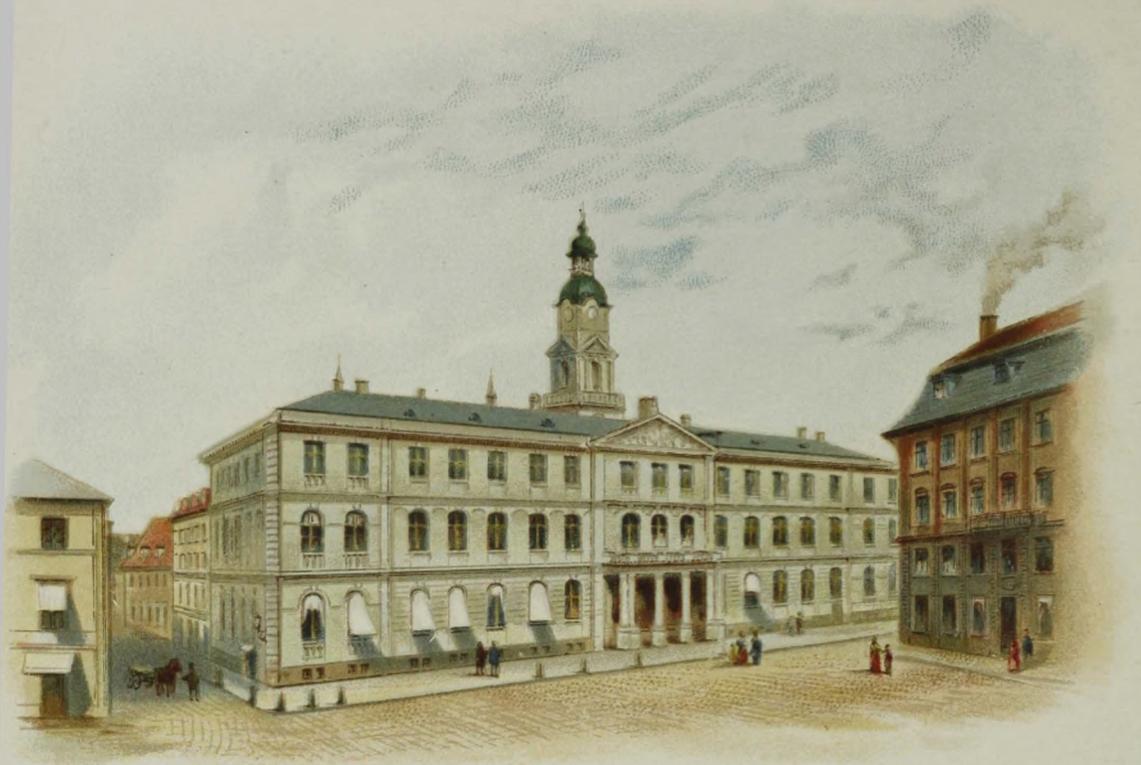


Johannis-Gilde.

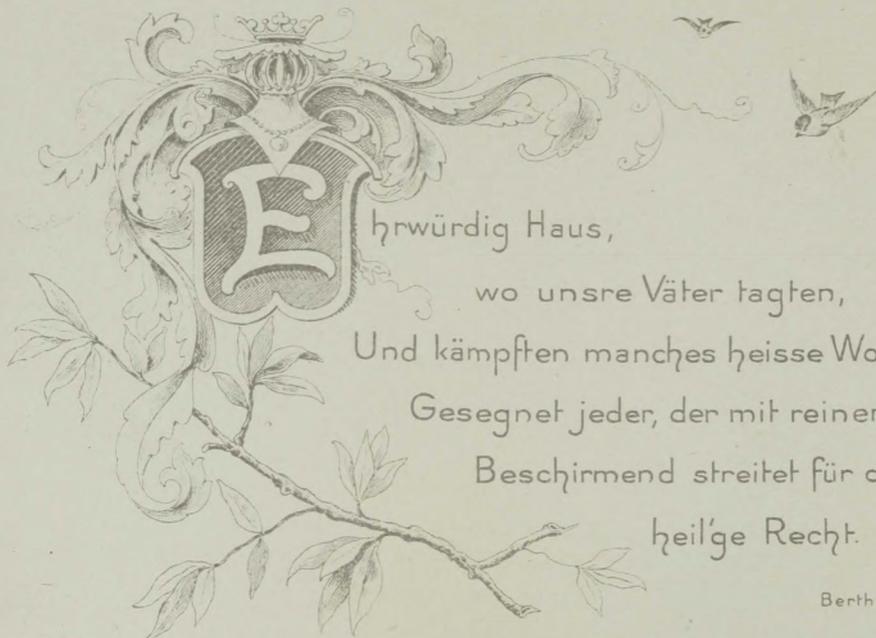
Zu aller
 Wohl, des Ganzen Heil!



Alexander-Brücke.



Rathaus.



hrwürdig Haus,
wo unsre Väter tagten,
Und kämpften manches heisse Wortgefecht!
Gesegnet jeder, der mit reiner Seele
Beschirmend streitet für das
heil'ge Recht.

Bertha Noelting.

